



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

24.10.1944 (Nr. 285)

Montgomery setzt ganze Armee ein — Der Hafen von Antwerpen bleibt verschlossen

Wänner auf der Landenge von Bath, die zu den Inseln Südevleiland und Waldeien führt und kämpfen um jeden Fußbreit Boden. Es isturaltes, blutgetränktes Kriegsgebiet, um das heute mit dem Meer die geringsten Wind, Im Mittelalter sangen die Dichter, daß der Wind, der heißt durch Flandern weht, „Hinan den Berg op Zoom“. Auch jetzt ist das am Kampfbiege südlich der kleinen Inseln die Stadt Bergen op Zoom ein scharfer Wind, und die Soldaten, auch wenn sie von ihrem MG-Stand nicht mehr des zweitgrößten Hahen Europas sich liegen sehen wie vor drei Wochen, sind es nicht, die sich um zwanzig Kilometer weiter nördlich, in die Front für die feindliche Versorgungsflotte. Denn unsere Küstenbaterien auf Walcheien und Südevleiland beherrschen nach wie vor die Meeresstraße, die die Einfahrt zum Hafen von Antwerpen.

Wir haben die hier eingesetzten deut-
schen Grenadiere schon einmal kämpfen

Montgomery hat die gesamte erste kanadische Armee eingesetzt, um die deutschen Regimenter an der Scheldemündung zu werfen. Immer wieder stürmen die

schwachen Füßen

wie Flußpferde im Wasser. In seichten Buchten grasten sie die Unterwasser-Tangwiesen ab; ging den Lungenatmern die Luft aus, so streckten sie ihren überaus dünnen Hals nach oben, der kleine Kopf ragte aus dem Wasser und zog die kostbare Leberluft ein.

riesiger Wal, von Walfängern in die
... rettete sich in eine seichte

wie Flußpferde im Wasser. In seichten Buchten grasten sie die Unterwasser-Tangwiesen ab; ging den Lungenatmern die Luft aus, so streckten sie ihren überaus langen Hals nach oben, der kleine Kopf ragte aus dem Wasser und zog die kostbare Lebensluft ein.

Menschen lebten noch nicht zur Kreidezeit; wäre aber je ein Mensch dieses aus dem Wasser ragenden Kopfes ansichtig geworden, so hätte er sich diesen Drachenkörper an dem winzigen Haupt vermummt. Ein Leib so groß wie ein Haus, und darauf dieser Giraffenkopf mit einem Gehirn, das man bequem in die Hand nehmen könnte. —

Abel nimmt an, daß die Riesenschildkröte

im Wasser leben; nur zum Sonnenbaden zur Einlage bestiegen sie das Land, und hier erst fühlten sie ihre Schwäche und ihre Masse. Nicht nur aus physikalischen Gründen ermöglicht diese Theorie den Sauriern das Leben, auch anatomische Gründe stützen sie — sind doch die Atemblöcher wie bei allen Wassersäuern am Kopfe wie nach oben gerichtet. Aber auch der überaus lange, sonst unverständliche Giraffenhals findet jetzt seine Erklärung.

aufmerksam machte, Oshorn überlieferte ähnliche Ansichten und der Schwede Wilhelm Große Verdienste um diese Wissenschaften hat die deutsche Geologie Wilfarth (Halle, a. a. Saabe). Er weist der Riesensäurigkeit ihren Platz in dem Gezeitenraum der Meeresküste Wilfarth lehrt, daß in vergangenen Zeiten Flut und Ebbe bedeutender war. Die Saurier hatten also einen größeren Nahrungsraum und gingen im Wechsel von Flut und Ebbe immer mit dem Mittelwasser mit. Das Leben dieser Ungenügte, so sagt Wilfarth, war langweilig und unromantisch, und er nennt sie ungeheure Freßmaschinen, die im Schutz des Wassers vor den Angriffen der Raubhaien sicher waren.

Abel griff die Unterwassertheorie auf und begründete sie. Aber auch ein altes Märchen hat sich bewährt.

Immer wieder wird von meist unzuständigen Seite behauptet, die großen Drachen seien Sagenwesen, nicht nur bei uns, sondern auch in anderen Ländern. Man soll sich an das Erinnern der Menschen an ausgestorbene Saurier-Romanschaffsteller wegschlagen. Im Mittelalter glaubte man, die Drachen seien jetzt noch, die großen Vorweltdrachen. Ja, der alte Hagenbeck meinte allen Ernstes, die Drachen seien noch in der Gegend der Saurier-Tatzenwälder noch lebend finden. Aber die Saurier starben in der Kreidezeit aus. Die Drachen sind also Sagenwesen. Die großen Säugtiere erlebt, aus denen später, viel später, die Flupferbe, Elefanten und auch Menschen entstanden. Die Drachen sind also vor 20 Millionen Jahre, das saurierfreie Tertiär breitete sich 60 Millionen Jahre aus; dann kam erst vor einer Million Jahren die Saurier zurück. Die Menschen. Unsere Vorfahren konnten sich also umgibt auf die Saurier besinnen.

[illegible]

Auch hier, im äußersten Westen der deutschen Front, wird das Rheinland verteidigt, denn die Schlacht an der Scheldemündung bindet nicht nur zahlreiche feindliche Divisionen und bedroht den nach Nimwegen vordringenden Keil Montgomerys in der tiefen Flanke, sondern hindert den Feind auch an der Benützung des für seine Offensive unbedingt notwendigen Nachschubhafens Antwerpen.

Kriegsbericht Kurt Mauch.

1. 61. 35. 1.

Nach einem Bericht des amerikanischen Preiskontrollamtes dürfte, so mel-

Nach einem Bericht des amerikanischen Preiskontrollamtes dürfte, so meldet United Press, Chicago das übelste Zentrum des Schwarzen Marktes in den USA bilden. Aus Industrie- und anderen anderen Landesteile sind eine Reihe von Agenten nach Chicago gezogen und haben sich dort zusammen mit den örtlichen Gangsterbanden, die die Stadtbehörden jahrelang in Atem hielten, um den Schwarzhandel verlegt. Über Nacht bildeten sich „Verbrechergruppen von Kriegsdauer“, in denen Leute ihr hartes Geld abzuknöpfen, die für irgendwelche schwer erhältlichen Annehmlichkeiten einen phantastischen Preis zahlen sollen.

Eine Aufzeichnung der Chikagoer Stellen zeigt, daß Nahrungsmittel am meisten Gewinn abwerfen, nämlich im Jahre nicht weniger als 50 Mill. Dollar. An alkoholischen Getränken werden etwa 15 Mill. und an anderen schwer aufzutreibenden Artikeln, wie Seidenstrümpfen, Schweizer Uhren, elektrotechnischen Artikeln usw. eben Millionen und an Benzin fünf Millionen verdient.

marktes ist ausschließlich die Genußsucht des kleinen Teils der Bevölkerung verantwortlich. Wer sich in Chicago auskennt und das nötige Geld besitzt, kann alle rationierten oder knappen Waren kaufen, wenn er nur einen saftigen Mehrpreis auf den Tisch legen will. Zur Vermeidung ihrer trüben Geschäfte wenden die Schwarzhändler alle möglichen Mittel an. Wenn die Bücher des betreffenden Händlers geprüft werden, so finden die Revisoren alles in bester Ordnung.

eines Allmers-Gedichtes

In einer Plauderei über die Dichtkunst von Hermann Allmers erzählt Erich Kühn a. von dem nicht alltäglichen Schicksal seiner Ballade „Vierblatt“, das eine Episode aus der Schlacht von Königsgrätz schildert. Sein Anreger war Georg Bleibeu, der ihm den Stoff 1867 erzählte.

zwanzig Jahre später erst, bei der Nachricht vom Tode Bleibtrens, schrieb Allmers das Gedicht nieder. Es wanderte nach London, wo es mit anderen Arbeiten deutscher Künstler im Originalmanuskript ausgestellt wurde. Wilhelm II., auf dessen Anregung die Ausstellung erfolgt war, dankte ihm mit einer Bronzemedaille, und der Lehrer von Rechtenfleth, der zufällig zugegen war, als die Auszeichnung ein-

W O I K S W I

einen Blick auf den Verlauf des
Gnften Forst- und Holz-
jahres werfen, dann müssen

wendigen. Die Forst- und Holz-
wirtschaftsweisen werden, dann müssen
wir wissen, daß trotz der ungewöhnlich
hohen Schwierigkeiten, die sich aus
den berechtigten Erwartungen aller am Holz-
geschäft beteiligten Kreise so weit als möglich
überwinden lassen. Die verschiedenen
Organisationen haben vorbildlich gearbeitet
und alle Schwierigkeiten, wie sie nun mal in
solchen Krisen zu erwarten sind, mit
guten Willen aller am Holzgeschäft beteiligten
Kreise zu überwinden versucht. Die Verteilung
des Holzes wird sich in der Zukunft
Holzeinfuhr ist befriedigend vor sich gegangen
und hat nach Möglichkeit die berechtigten
Erwartungen erfüllt. Die Preise haben sich
im Rahmen einer gerechten Festsetzung stabil
gehalten. Die Produktion der Holz-
wirtschaft vorbereitet war. Das Personal von
Messern- und Schwärze lag meist an der oberen
Grenze der Leistungsfähigkeit. Die Holz-
bestände, die Gruben- und Faserholz, ist außer-
ordentlich gering, hat sich teilweise ver-

Im neuen Wirtschaftsjahr muß der Holzschlag anfangs etwas mehr als im Vorjahr eingebracht werden. Wo die Maschinen der Wäldern des Reiches infolge des großen Holzschlags ausfallen, werden sie durch eine gutgeleitete Zufuhr entsprechend ergänzt. Das ist bis vor kurzem möglich gewesen, ist aber heute nicht mehr möglich, da die Forst- und Holzwirtschaft durch die deutsche Wirtschaftskrise in eine tiefe Krise verfallen ist. In den letzten Wochen haben sich diese für die Holzwirtschaft sehr ungünstigen Verhältnisse in der Sowjetunion, Rumänien und Bulgarien landesweit infolge der dortigen Wirtschaftskrise noch mehr zugespitzt. Die Zufuhr von Holz aus diesen Ländern auf die kleinen Zuschüsse von Frankreich und Belgien zunächst verzichten müssen. Es ist zu erwarten, daß die Zufuhr von Holz aus diesen kleinen Ausfällen in unserer Holzversorgung in anderer Weise wieder auszureichen vermag. Die Holzversorgung der kleinen deutschen Holzeinschlag in alpennahen und alpenfernen Gebieten wird sich aber, obwohl noch eine gute Wälder haben, bis größere Mengen zur Verfügung stehen.

Im alten Jenseits der Forstwirtschaft halten. Dann wird zunächst das Nadelrundholz (Kiefer, Fichte) in die entsprechenden Käufer für die Holzindustrie und die Käufer für die Bauindustrie unterteilt. Der Käufer für die Holzindustrie, der das Laubholz etwas später an die Reihe kommen lässt, ist der Käufer für die Bauindustrie. Von allen Teilen des Reiches lassen erkennen, daß die allgemeine Lage am deutschen Laubholzhändler, der sich in der Lage befindet, entsprechend befriedigend gehalten hat. Die Sägewerke und andere Holzindustrien haben gut zu tun, soweit sie über einen ausreichenden Vorrat an Holz verfügen. Der Verbrauch von Nadelholzstüben ist unter den übervorteilten Verhältnissen auf das Laubholz zurückzuführen. Die Holzindustrie, die eine Holzart durch die andere zu ersetzen, hat man zur Deckung des noch nicht befriedigten Bedarfs an Nadelholz, die Holzindustrie, die das Laubholzstüben heranziehen. Außerdem wird Laubholzstüben während der Kriegszeit für die Herstellung von Holzstücken, die für die Überbeholer gebraucht.

Die Holzmarktlage in Schweden muß als noch mehr werden. Denn die deutsche Nachfrage nach schwedischen Holzprodukten ist in Belgien, Holland und Frankreich sehr lebhaft. Auch für Dänemark ist das vorjährige Exportniveau von 100.000 m³ Holz aus Finnland gehabt hat während diejenige von Schweden nicht von Bedeutung gewesen ist. Die schwedische Holzindustrie ist reformbedürftig. Eine grundlegende Umbildung in der Organisation hat sich als notwendig erwiesen. Die schwedische Holzindustrie, das Ungarn mehr Holz als bisher an Deutschland geliefert hat, hat sich mit dem Mann mit der Neuordnung schneller und besser vorankommen. Zur Zeit verläuft das Holz aus Schweden in die deutsche Marktlage, die fuhr sind dem Werte nach im letzten Jahr um 100 Prozent gestiegen. Die schwedische Holzindustrie, die Drittel nach dem Reich und dem Ausland, die Hälfte nach Deutschland, die Hälfte in der süd mit deutscher Hilfe zur gerebenen Holzindustrie, die die schwedische Holzindustrie in der Wege geleitet werden. In Italien ist der Dage bemüht, neue Maßnahmen zu ergreifen, um die schwedische Holzindustrie und Holzumsatz zu treffen. So handelt sich um die Einfuhr eines Holz

traf, veröffentlichte das Gedicht in der „Provinzialzeitung“. Auf diesem vielverschlungenen Hin und Her kam es dem Helden der wahren Episode, der als Ökonome in Bederkesa lebte, zu Gesicht. Das rührende Dankschreiben des Mannes, der im tiefsten Ergriffen war, seine seltsame Errettung vom Tode dichterisch gestaltet zu sehen, hat sich Allmers bis an sein Lebensende aufbewahrt.

Wirtschaft

Bagatellden des Luftkrieges. Das Kriegsschadenrecht enthält die Möglichkeit, daß die Feststellungsbehörde Schäden wegen ihrer Gefährdung für die Luftwirtschaft zu veranlassen kann. Lage des Geschädigten ist nicht wichtig! Ist die Bagatellden sollen von vornherein eingeschaltet werden, und zwar sowohl im Hinblick auf die Feststellung als auch auf die Entschädigung. Es ist eine Überbinnung der Entschädigungsgrundsätze. Es kann nun im Einzelnen betrachtet werden, wie die Bagatellden bei geltend gemachter Schadensabgabe als „Bagatellden“ zu bewerten ist. Hierzu liegt die Feststellung vor, daß die Bagatellden des Reichsriegsversicherungs- und des III. Spruchnotens des Reichsriegsversicherungs- und des III. Spruchnotens fest, daß die Vergütung einer Entschädigung wegen „Bagatellden“ nicht durch den Schaden selbst, sondern durch die Höhe des Schadens selbst der Ansicht, daß z. B. ein Schadensbetrag — wie im vorliegenden Falle von 1000 Reichsmark — die Höhe der Entschädigung in den Einnahmen des Geschädigten, die diesen jährlich als geringfügig angesehen werden könne, übersteigt. Wegen die Entschädigung zu vergütet wäre.

Paul Barckn gestorben. Im 82. Lebensjahr verstarb der bekannte Bremer Schiffsmakler und langjährige Seniorchef der Firma Hermann Daelbisch & Co. **Paul Barckn**. Mit ihm ist ein Mann aus der ersten Generation der Barckn-Bremens verschieden, der am Wiederaufbau und Ausbau der bremischen Schifffahrtslinien erfolgreichen Anteil hatte.

Neu **Goldfunde** im Oranje-Freistaat. Die britische Presse berichtet von den Versuchsbohrungen im Oranje-Freistaat auf der Grenze des Oranje- und des Transvaal-Bezirks, wo die Firma Wilkom und Enkeldoorn in fast 3000 m Tiefe, um wertvolle Goldfunde festgestellt sein sollen. Bisher hat man in diesem Bezirk keine Goldfunde zum Vorschein kommen gesehen. Trotzdem amtliche Berichte nicht vorliegen, wird den Meldungen in London bereits große Bedeutung beigemessen.

Deutscher Versicherungsschutz für Braueren

VAG. Der Gewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres von 13 409 RM wird der ges. Rücklage zugeführt, die sich dadurch auf 5,63 Mill. RM erhöht. Die Dividende wird auf 100 Pf. pro Aktie erhöht. Der VAG wird nach 113 690 RM Zugängen mit 210 Mill. RM ausgewiesen, Hypotheken mit 0,33 und Barvermögen mit 0,19 Mill. RM. d. Nordwestdeutsche Zuckerabschlüsse. Nach beendendem Geschäftverlauf verteilt die Zuckerfabrik Renteich zu Meinel AG. Dividende 4 % Dividende an die Zuckerfabrik Wietlich AG. verarbeitete im Geschäftsjahr 1943/44 ungefähr die gleiche Rübenmenge; die ab 30. Oktober zahlbare Dividende beträgt wieder 6 %. — Bei der Zuckerfabrik Troschen AG. verlief die Rübenkampagne trotz unbedingter Schwierigkeiten normal. Die Dividende 1943/44 30. Oktober zahlbar — ist auf wieder 5 % festgesetzt.

cytag AG. 4,5 % für 1943, wovon
Treuhandfonds.

Hausen dem Metzger vereinigte Nürnberger
Lebkuchen- und Schokoladenfabriken AG.
Wieder 5 % auf Stamm- und Vorzugsaktien.
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG. Wie-
der 5 %.

Börse
Berlin, 23. Okt. Die Aktienmärkte wurden

Materialmangel gekennzeichnet.
Marktgebieten kam es daher
Vertiefungen und Kassen-

[illegible]

Geschichte ereignete sich vor ge-
fahren. Mein Freund Eduard er-

[illegible]

Ich will er allen sein wollte. Als ich schon
 aufstand, sagte er: „Hörst du, ich bin
 Stille.“ Ich man nun derselbe sein
 eines Leben lang, oder ist man es nicht?
 Ich kam langsam, aber ich kam auf
 die Treppe des Hanges, bereit, gleich
 wieder zu gehen, bereit auch zu bleiben.
 „Ich weiß nicht, ob du die Treppe
 hinauf gehst.“ „Nein.“ „1917 im
 Herbst?“ fragte er. „Dahins gingen wir
 ein paarmal in die Wälder, um die
 Stille zu hören.“ „Hörst du, das ist
 merkwürdig! Wenn wir Absen loszogen,
 lief die Stadt lockend genug mit ihren
 Straßen und ihren Häusern und ihren
 Menschen, mit ihren Frauen. Warum liefen
 wir in den Walden herum?“ Er machte
 ein paar Schritte auf die Treppe.
 „Warum?“ Wir waren wohl diesem Leben
 etwas entwachsen. Die anderen lebten
 noch an der Erde, aber wir nicht. Wir
 waren in der Luft. „Hatten. In den Walden
 waren wir allein, mußten nicht reden.
 Wir mußten nicht erzählen.“ „Was
 hast du in der Tiefe im Mund, der
 schwebt vor uns, und die Stimmen der
 Hirsche, die lösen sich von uns.“
 „Ich höre sie nicht.“ „Aber ich war
 nicht allein. Oder nur einen Tag.“
 „Warum?“ „Ich weiß nicht.“ „Erregnet.
 Wenn! Ich weiß ihren Namen nicht, ich
 weiß nicht, wie sie war. Aber Thre-
 sters. Ich weiß nicht, was sie war. Ich
 gedenke. Dann es hätte auch Mexiko sein
 können. Oder Paraguay oder Afrika oder
 irgendein Land. Ich weiß nicht, was sie
 konnte. Aber in Brasilien, dachte ich,
 werde ich sie finden. Das ist so, wie ein
 bestimmtes.“ „Du suchst.“ „Ja.“
 „Ich mußte so gedreht haben.“ Die
 Schreie der Hirsche klangen ganz nah. Der
 Regen rauschte stärker. Der Regen haute
 auf die Dächer. „Hörst du?“ „Hörst du?“
 Er sagte: „Jetzt erwartest du ein
 Abenteuer, und es ist auch eins. Aber es
 ist auch etwas, hier geschah nichts.“ Es
 war nur etwas. Da. Er erinnerte sich an

[illegible]

Auf morgen, sagte sie. Am anderen Tag, als ich wieder aufstand, lag der kleinste Erlenspielstapf eine Zigarette, Bräustischchen. Sie selbst kam nicht. Die Zigarette war besonders gut. Jeder der Hirsche hatten sich in ein paar ändern Teil des Waldes verwandelt. Vielleicht vertrauten sie mir, vielleicht waren sie auch nur am nächsten Abend ein wenig später blickmal stieg schon da, den Hut etwas in die Hand gezogen, ließ dachte sie schließliche aber nicht weiter nach. Ich sah mich belächelt und reichle mir meine Zigarette. An diesem Abend versuchte ich, sie aus dem Wald zu holen. Ich hatte einen roten Sinn, in dieser Zeit sich beim Namen und Vorname zu nennen, bei Woher und Wohin, was man hat, was man will, was man nehmen, was einem beliebt und im übrigen das Ende der Völkerwanderung abzuwarten.

Eduard unterbrach sich. Er sagte: „Selbst kam, damals sprach sie schon von einer Völkerwanderung. Was würde sie jetzt sagen? Ich habe keine Ahnung. Aber es ist einmal schon gespielt habe, wobei die allerdings. Er wurde schüttelte den Kopf. Sie war nicht klug, sie war nicht prophatisch. Ich hätte sie nicht heiraten dürfen.“

Rüssel, vielleicht waren es fünf Abende, vielleicht sechs oder acht. Einmal regnete es, einmal war es kalt, immer war es kalt, und dann, wie ein Wind, der über den Berg kam der Mond spürte. Wir warteten immer, wir wollten ihn noch sehen, bleiben also nicht gehen. Ich hatte mich nicht mit ihm etwas gesprochen, außer über den Geruch des Waldes, des herblichen Bitterkrautes, der Kiefer, der Fichte, der Buche, der Eiche, eines Walddorf bis tief in die Wälder drang. Von den Farben des Nachts und der Sonne, der Sterne, der Mondscheibe, der Rot bei Nacht aussieht, Goldbraun und das frühlingshafte Schwarzgrün. Sie hatte die feinsten Sinne von allen Menschen. Ich konnte nicht hören, nicht sehen und riechen, schon konnte sie mehr als andere.“

[illegible]

